



INFORMATIONSBLETT 3

Oktober 2017

### Jahresprogramm 2017

Datum	Veranstaltung	Was	Wer
04.11.2017	Treffpunkt Disco	Alte Schule, Horgen	K, J, E
11.11.2017	Treffpunkt	Räbechilbi	J, E
17.11.2017	Treffpunkt	Adventsgestecke basteln	E
24.11. 2017	Treffpunkt	Kerzenziehen	K, J, E
26.11.2017	Treffpunkt	Besuch Fussballmatch	K, J, E
9.12.2017	Jahresschlussfest	In Kilchberg	Alle
08.12.2017	Treffpunkt	Guetzli backen	E
<b>Ausblick 2018</b>			
19.1.-21.1.2018	Wochenendausflug	Schneeschuhlaufen / Skifahren	K,J,E
19.-21.5.2018	Wochenendausflug	Über Pfingsten	J, E
2.6. - 9.6.2018	Ferienwoche	San Jon	E
1.9. - 8.9.2018	Ferienwoche	Follonica	E
14.9.- 16.9.2018	Wochenende für Menschen mit mehr Betreuungsbedarf	Interlaken	E
29.9. – 30.9.2018	Wochenende für Menschen mit einer leichten Behinderung	Toggenburg	J, E
8.-10.10.2018	Tageslager zu Hause	Horgen	K,J.
<b>Jahreskurse</b>			
Montagabend	Musikkurs (Jan-Dez.)	Mehrzweckraum HPS Horgen	E
Dienstagabend	Fussballclub (Aug-Juli)	Allmend/Rotweg Horgen	K, J
Mittwochabend	Hip-Hop Kurs (Aug-Juli)	Turnhalle Humanitas	K, J, E
Freitagabend	Technikecke	Werkstatt Humanitas	E
<b>Halbjahreskurse / Kurse</b>			
Donnerstagabend	Volkstanz	Sept.-Dez. 2017	E
Montagabend	Judo Schnupperkurs	Nov./Dez. Turnhalle Humanitas	K,J,E
<b>Plusportkurse und Anlässe</b>			
Dienstagabend	Turnen	Halle Humanitas + Bergli	
Donnerstag	Schwimmen	Hallenbad Hirzel	
		25.11. Nachfolge Unihockeyturnier	

E=Erwachsene ab 18 Jahren, J=Jugendliche 14–18 Jahre, K=Kinder 6–14 Jahre, E =Eltern / Programmänd. vorbehalten



insieme Bezirk Horgen - Verein für Menschen mit einer Behinderung  
 Sekretariat: Zugerstrasse 55, 8810 Horgen, Telefon 044 728 80 99 – Fax 044 728 80 93-  
 E-mail sekretariat@insieme-horgen.ch www.insieme-horgen.ch- PC 80-30240-4

## insieme Bezirk Horgen

### **Freizeitprogramm 2017**

Mitten in diesem goldenen Herbst blicken wir auf unsere Angebote im Sommer zurück: Grillfans genossen beim diesjährigen Grillabend leckeres Essen und gute Gesellschaft. 16 Kinder der Regelschulen und der HPS suchten beim Ferienpass im Shilwald fleissig nach Wurzeln und Pflanzen, mit denen sie selber Fasern färben konnten. Schönstes Spätsommerwetter genossen die Gäste der Ferienwoche in Follonica.

Während sich die Teilnehmenden des verlängerten Wochenendausflugs nach Interlaken an der imposanten Aussicht vom Niederhorn erfreuten, besuchten die Gäste des Wochenendausflugs ins Tessin den Ruderclub Locarno. Dort ruderten sie unter fachmännischer Anleitung auf dem Lago Maggiore.

Das Tageslager zu Hause war auch dieses Jahr wieder ein grosser Erfolg. Zehn Kinder und ihre Betreuenden bastelten, sangen, spielten und hörten die Geschichte von Cristallino dem Regentropfen. Zum Abschluss des Lagers waren auch die Familien und

Freunde der Kinder zu einer gemütlichen Runde bei Kaffee und Kuchen eingeladen.

Die Gäste des Wochenendausflugs an die OLMA wohnten dem Festakt des Gastkantons Thurgau bei. Am Ländlerabend in Adliswil genossen alle Teilnehmenden einen

heimeligen Abend bei Ländlermusik.



Im November freuen wir uns auf viele Treffpunkte: Den Auftakt macht die integrative Disco in der Alten Schule am 4. November. Am 11. November besuchen wir den Räbeliechtliumzug in Richterswil. Eine Woche später stimmen wir uns bei Adventsgestecke basteln auf die Adventszeit ein. Ebenfalls feierlich wird es beim Kerzenziehen am 24. November. Das traditionelle Guetzlibacken findet dieses Jahr am 8. Dezember statt.

### **Tag der Menschen mit Behinderung: 3. Dezember**

Da der 3. Dezember dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, verteilen wir die Taschentücher schon am Freitag. Unter dem Motto „Arbeit – Einkommen – Selbstbestimmung“ wollen wir die Gelegenheit nutzen, um auf die Anliegen von Menschen mit einer Behinderung aufmerksam zu machen.

Wie Menschen mit Behinderungen ihr finanzielles Auskommen bestreiten können, ist von brisanter Aktualität. Arbeit und Existenzsicherung hängen unmittelbar zusammen. Die UNO-BRK hält in Art. 27 das gleiche Recht auf Arbeit explizit fest. Menschen mit Behinderung müssen die Möglichkeit erhalten, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen - in einem offenen, integrativen und zugänglichen Arbeitsmarkt und -umfeld. Ist dies nicht möglich, sind faire Sozialversicherungsleistungen unabdingbar. Eine solide finanzielle Basis ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben.

### **Jahresschlussfest 9. Dezember**

Ausklängen lassen wir das Vereinsjahr mit dem Jahresschlussfest, welches wir gemeinsam mit Plusport Bezirk Horgen feiern. Es findet am 9. Dezember 2017 im reformierten Kirchgemeindehaus in Kilchberg statt. Wir hoffen, Sie auch begrüssen zu dürfen!

## **insieme Schweiz**

### **Beziehen Sie einen Assistenzbeitrag? Dann suchen wir Sie!**

Der Assistenzbeitrag ermöglicht Bezügerinnen und Bezüger eine Hilflosenentschädigung, die zu Hause leben möchten, eine Person anzustellen, welche die erforderlichen Hilfeleistungen erbringt. Die Theorie tönt soweit gut – aber wie sieht es in der Praxis aus? Gerne möchten wir von Menschen, die eine Assistenzperson beschäftigen, erfahren, wie es ihnen damit ergeht. Wie war Ihre Situation vorher, wie ist sie nun mit dem Assistenzbeitrag? Kann der Assistenzbeitrag Ihre Erwartungen erfüllen? Rahel Reinert freut sich, von Ihren konkreten Erfahrungen zu erfahren: Email: [rreinert@insieme.ch](mailto:rreinert@insieme.ch) oder Tel. 031 300 50 20.

### **Die Schweiz behindert**

Benachteiligungen am Arbeitsplatz, kein Besuch der Regelschule oder kein Zugang zu Online-Dienstleistungen – viele Menschen mit Behinderungen können kein selbstbestimmtes Leben führen. Dies zeigt der Schattenbericht zur UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) auf, den Inclusion Handicap (IH) und seine 25 Mitgliederorganisationen am 29. August 2017 in Genf dem zuständigen UNO-Komitee übergaben. **insieme** Schweiz hat als Mitglied von IH am Schattenbericht mitgearbeitet und setzt sich aktiv für die Umsetzung der UNO-BRK in der Schweiz ein.

«Es gibt noch viel zu tun, bis die Konvention umgesetzt ist», sagte Pascale Bruderer, Präsidentin von Inclusion Handicap und Ständerätin (SP/AG), an der Medienkonferenz im Anschluss an die Übergabe des Schattenberichts. Dieser wurde vom Dachverband Inclusion Handicap und seinen 25 Mitgliederorganisationen, darunter **insieme** Schweiz, erarbeitet. Dafür wurden weitere Direktbetroffene sowie Expertinnen und Experten befragt. Selbstbestimmtes Leben für alle Menschen mit Behinderungen – dies verlangt die UNO-BRK von ihren Vertragsstaaten. Die Schweiz ratifizierte die Konvention 2014 und hat seither noch nicht viel für ihre Umsetzung gemacht. Der Schattenbericht zeigt aus Sicht der Menschen mit Behinderungen, wo überall der Hebel anzusetzen ist. «In sämtlichen Lebensbereichen besteht Handlungsbedarf», stellt Bruderer fest. «Dieses Dokument legt die Situation für Menschen mit Behinderungen umfassend dar. Wir präsentieren dazu zahlreiche politische Forderungen.» Auch Alt-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey wies an der Medienkonferenz auf die grosse Bedeutung des Schattenberichtes hin.

Die Palette der Hindernisse für Menschen mit Behinderungen ist breit. Sie reicht von baulichen Barrieren, Diskriminierungen am Arbeitsplatz, fehlendem Nachteilsausgleich bei der Ausbildung bis zur menschenrechtlich höchstproblematischen Praxis der Zwangseinweisungen in psychiatrische Einrichtungen. Für IH-Vizepräsidentin Verena Kuonen bleibt der Zugang zur Bildung eines der zentralen Probleme: «Die Eltern von Kindern mit geistiger Behinderung haben oft grosse Mühe, ihre Kinder in Regelklassen unterrichten zu lassen». Der Mangel an inklusiven Lösungen setzt sich bei Jugendlichen fort, die aufgrund ihrer geistiger Behinderung oft von der Berufsbildung ausgeschlossen bleiben.

Alt-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey betonte, dass eine Gesamtstrategie zur Umsetzung der UNO-BRK in der Schweiz fehle. Eine solche Strategie müssen Bund und Kantone gemeinsam mit den Behindertenorganisationen erarbeiten. Auch diesbezüglich ist der Staatenbericht des Bundes vom Sommer 2016 schönfärberisch und unvollständig. «Der politische Wille ist nicht vorhanden», hielt Christian Lohr, Vizepräsident von Pro Infirmis und Nationalrat (CVP/TG) an der Medienkonferenz fest. «Ausserdem muss die gesellschaftliche Teilhabe der Menschen mit Behinderungen unbedingt sichergestellt werden», so der Urheber des Postulats «Kohärente Behindertenpolitik».

Exemplarisch seien hier drei Themen genannt: Menschen mit Behinderungen werden auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt. Dazu kündigte Pascale Bruderer politische Aktivitäten auf Bundesebene an: «Ich werde im Parlament einen entsprechenden Vorstoss einreichen», erklärte sie. «Menschen mit Behinderungen müssen besser vor Diskriminierungen geschützt werden». Ein anderer Schwerpunkt ist die Bildung. Drittens haben Menschen mit Behinderungen beim Zugang zu Dienstleistungen (z.B. bei Dokumenten und Webseiten) oder Gebäuden häufig mit Barrieren zu kämpfen. «Der Schattenbericht benennt die Hindernisse systematisch», so Pascale Bruderer. Und weiter: «Jetzt ist Handeln angesagt – auf allen Ebenen! Wir stehen alle in der Pflicht.»

Sie finden den Schattenbericht und weitere Informationen zum Thema auf [www.insieme.ch](http://www.insieme.ch) > News.

### **Informiert entscheiden**

Menschen mit geistiger Behinderung sollen selbst entscheiden können, ob ihre Daten in die medizinische Forschung fliessen sollen. Ihre Informationsbedürfnisse werden bei der Einwilligung nun berücksichtigt – dank dem Einsatz von **insieme**.

Mit einem Generalkonsent können Personen in die Verwendung ihrer medizinischen Daten und Proben zu Forschungszwecken einwilligen. Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) und swissethics stellen gemeinsam eine Generalkonsent-Vorlage für die Schweizer Spitäler zur Verfügung. Darin wird umfassend über Nutzen und Risiken der Forschung aufgeklärt, so dass sich Patientinnen und Patienten gut informiert entscheiden können. Leider ist diese Vorlage für Menschen mit geistiger Behinderung nicht verständlich.

**insieme** hat sich im Rahmen einer Vernehmlassung dafür eingesetzt, dass der Generalkonsent auf urteilsfähige Personen beschränkt wird und eine spezielle Version für Menschen mit geistiger Behinderung erarbeitet wird. Diese Forderungen wurden berücksichtigt, die SAMW hat eine spezielle Vorlage für das Jahr 2018 angekündigt. **insieme** wird sich auch in diesen Prozess einbringen und darauf achten, dass die Spezialvorlage verständliche Informationen für Menschen mit geistiger Behinderung und für Beistände enthält.

### **Berufsbildung –nicht für alle**

**insieme** hat Ende September Stellung bezogen zum „Leitbild Berufsbildung 2030“ des Bundes. Es soll eine Basis bilden für die Weiterentwicklung der Berufsbildung in der Schweiz. Das Leitbild erwähnt weder Menschen mit Behinderung, noch werden ihre Bedürfnisse beachtet. **insieme** fordert, dass die Anliegen von Menschen mit geistiger Behinderung in der Berufsbildung berücksichtigt werden.

Die Vision klingt gut: „Die Berufsbildung ist attraktiv und steht allen offen.“ So steht es im Leitbild Berufsbildung 2030. Mit „alle“ sind aber offensichtlich nur Menschen ohne Behinderungen gemeint. Menschen mit geistiger Behinderung werden im Entwurf des Bundes weder genannt, noch werden die Hürden thematisiert, mit denen sie heute in der Berufsbildung zu kämpfen haben.

Menschen mit geistiger Behinderung haben nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten, an der Arbeitswelt teilzuhaben. Es braucht Berufsausbildungen, die den Fähigkeiten von Jugendlichen mit geistiger Behinderung entsprechen. Nötig sind auch Arbeitsplätze mit einfachen Tätigkeiten im ersten Arbeitsmarkt. Diese Themen sucht man im Leitbild Berufsbildung vergeblich.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat das Leitbild Berufsbildung 2030 zusammen mit vielen Partnern - aber ohne die Behindertenverbände - erarbeitet. **insieme** Schweiz hat im Rahmen einer anschliessenden Konsultation Stellung zum Leitbild bezogen. Sie finden die Stellungnahme unter [www.insieme.ch](http://www.insieme.ch) > News.

### **insieme Regional**

#### **Schritt in Richtung inklusive Berufsbildung**

Jugendliche mit geistiger Behinderung, die im Kanton Schwyz eine Praktische Ausbildung (PrA) absolvieren, besuchen ab dem nächsten Schuljahr die Berufsschule. Bisher wurde der allgemeinbildende Unterricht in einer Institution angeboten. Aus Sicht von **insieme** ist der Wechsel ein wegweisendes Beispiel.

Wie alle Lernenden müssen auch Jugendliche, die eine Praktische Ausbildung absolvieren, allgemeinbildenden Unterricht besuchen. Die PrA-Lernenden der BSZ Stiftung und von Schwyzer Lehrbetrieben im ersten Arbeitsmarkt werden ab diesem Sommer im BBZG unterrichtet. Damit werden mehr Begegnungen zwischen Jugendlichen mit und ohne Behinderung ermöglicht.

Die PrA-Lernenden werden zwar in separaten Klassen unterrichtet, **insieme** ist aber überzeugt, dass der Austausch zwischen Lernenden mit und ohne Behinderung im gemeinsamen Schulumfeld für beide Seiten wertvoll ist. Ein erster Schritt in Richtung inklusive Berufsbildung ist damit getan.

Bereits seit 2014 besuchen PrA-Lernende aus verschiedenen Institutionen im Kanton Bern den allgemeinbildenden Unterricht an der Gewerblich-industriellen Berufsschule Bern (gibb). Es bleibt zu hoffen, dass die beiden guten Beispiele Schule machen und weitere Verbreitung finden.

## **Kurse / Tagungen / Referate**

### **Swiss Handicap**

1./2. Dezember 2017, Messe Luzern. Eintritt für **insieme** Mitglieder gratis.

Am 1. und 2. Dezember 2017 findet in der Messe Luzern die 4. SWISS HANDICAP statt, die Messe für Menschen mit und ohne Behinderung. **insieme** ist mit einem attraktiven Stand vor Ort, wo sich Menschen begegnen können. Sie sind herzlich eingeladen! Als **insieme**-Mitglied haben Sie Gratis-Zutritt. Sie können die Gutscheine bei uns im Büro beziehen.

## **Diverses**

### **„Vielfalt begegnen“ in der Schule**

**insieme** hat zusammen mit der PH Bern Unterrichtsmaterial zum Thema „Vielfalt / Menschen mit Behinderung begegnen“ entwickelt. Neben Lehrpersonen könnte das Material auch Eltern interessieren, die ihrem Kind den Schuleintritt erleichtern möchten. Das sogenannte Ideenset ist auf der Website der PH Bern kostenlos verfügbar: [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

### **Auszug aus dem Elternhaus**

Ein Forschungsprojekt der Universität Zürich beleuchtet die Erfahrungen von Erwachsenen mit einer geistigen Behinderung und ihrer Geschwister mit dem Auszug aus dem Elternhaus. Für die Studie werden Erwachsene mit einer geistigen Behinderung gesucht, die Interesse haben, mit ihrem Bruder und/oder Schwester an Einzelinterviews teilzunehmen. Sie können sich bei der Projektleiterin Bettina Kunz melden: Tel. 044 634 31 77 (Montag bis Mittwoch) oder Email: [bettina.kunz@ife.uzh.ch](mailto:bettina.kunz@ife.uzh.ch).

### **Eltern gesucht**

Erwachsenwerden ist für alle Jugendlichen mit vielen Herausforderungen verbunden. Doch was steckt dahinter, wenn Eltern von Jugendlichen mit Down-Syndrom zunehmend mit Konflikten in- und ausserhalb der Schulen konfrontiert sind und belastende Situationen erleben? Dr. Barbara Jeltsch-Schudel, Professorin am Departement für Sonderpädagogik der Uni Fribourg, will der Frage auf den Grund gehen. Sie hat eine Projektgruppe mit betroffenen Eltern gegründet. Für ihre Studie sucht sie weitere Eltern von Jugendlichen mit Down-Syndrom im Alter von 10 bis 16 Jahren. Sie kennen interessierte Eltern? Dann sagen Sie's bitte weiter! Sie erreichen Frau Jeltsch unter Tel.: +41 26 300 77 00 oder E-Mail: [barbara.jeltsch@unifr.ch](mailto:barbara.jeltsch@unifr.ch).

### **Broschüre: Sexualität, Intimität und Partnerschaft**

INSOS Schweiz und SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz veröffentlichen "Sexualität, Intimität und Partnerschaft". Die Broschüre ist ein reichhaltiger Leitfaden für die Begleitung von Menschen mit Behinderung in institutionellen Wohnformen in den Lebensbereichen Sexualität, Intimität und Partnerschaft. **insieme** Schweiz hat an der Broschüre mitgearbeitet. Ab November auch auf Französisch und Italienisch. Sie können die Broschüre bestellen bei [www.insos.ch](http://www.insos.ch) > Shop > Broschüren – Flyer.

### **Mit dem BlueAssist unterwegs**

BlueAssist ist ein einfaches System, das Menschen mit einer Behinderung die Kommunikation mit anderen unterwegs erleichtert. Es können zum Beispiel konkrete Fragen auf dem Display des Smartphones angezeigt werden, wie „Ich muss bei der Station Bärengaben aussteigen. Können Sie mir bitte ein Zeichen geben, wenn wir dort ankommen? Danke.“ Die App beinhaltet auch einen Button, mit dem eine telefonische Verbindung zu einer Unterstützungsperson aufgebaut werden kann. Ziel des Forschungsprojektes an der HfH (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik) ist es, die selbstständige Mobilität, Aktivität und das soziale Netzwerk von Personen mit einer kognitiven oder komplexen Beeinträchtigung zu stärken. Dafür wird die App BlueAssist für den deutschen und den französischen Sprachraum aufbereitet und nun während zwei Jahren in Genf und Zürich getestet. Anschliessend werden Nutzen und Wirkung, auch auf das soziale Umfeld, gemessen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch) > Forschung > Projekte.

## 20 Lehrstellen bei der Migros Ostschweiz

Ab Sommer 2018 bietet die Migros Ostschweiz pro Jahr rund 20 Lehrstellen für Jugendliche mit Lernschwäche oder Behinderung an. Bewerbungen werden ab sofort bei IV-Stellen und Vermittlungsorganisationen entgegengenommen.

## Kunst-Kalender

Der SEHWEISEN-Kunst-Kalender ist ein begehrtes Geschenk. Für viele ist er zum unverzichtbaren Begleiter durch das Jahr geworden – mit wahrhaft kunstvollen Bildern von Menschen mit geistiger Behinderung. Jetzt ist die Ausgabe 2018 da. Sie führt durch bunte Landschaften und Städte bis nach Pisa – und beschert uns allerlei Begegnungen. Sie können den Kalender bestellen unter [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de) > Kunstprodukte und Werbeartikel.

## Impressionen aus dem Freizeitprogramm:



Wochenende Locarno

Wochenende Interlaken



Ferienwoche Follonica

